

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ UND DEMOKRATIE

von Andreas Jungherr



Abbildung:
picture alliance/
Westend61/
Künstler: Gary
Waters

Der Erfolg und weit verbreitete Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) haben das Bewusstsein für ihre wirtschaftlichen, sozialen und politischen Auswirkungen geschärft. Aktuell ist die öffentliche Debatte von KI-Modellen geprägt, die die automatisierte Erstellung von Text-, Bild-, Video- oder Audioinhalten ermöglichen. Die Nutzung dieser Modelle im Journalismus, im Wahlkampf aber auch durch den Staat weckt Fragen und Ängste zu ihren möglichen Auswirkungen auf die Demokratie.¹

KI hat eine reiche Geschichte mit vielfältigen Ansätzen und Anwendungen.² Dabei lässt sie sich definieren als „die Untersuchung und Konstruktion von Agenten, die das Richtige tun“,³ oder in anderen Worten, die „in ihrer Umgebung angemessen und vorausschauend handeln.“⁴

Dazu gehören Ansätze, die es Maschinen ermöglichen, Aufgaben zu verfolgen, in denen sie manchmal den Fähigkeiten des Menschen

1 Andreas Jungherr: *Artificial intelligence and democracy: A conceptual framework*, in: *Social Media + Society* 9 (2023), H. 3, S. 1-14; Mathias Risse: *Political Theory of the Digital Age: Where Artificial Intelligence Might Take Us*, Cambridge, MA 2023.

2 Nils J. Nilsson: *The Quest for Artificial Intelligence: A History of Ideas and Achievements*, Cambridge, MA 2010.

3 Stuart Russell/Peter Norvig: *Artificial Intelligence: A Modern Approach*, 4 Boston, MA 2021 [1995], S. 22.

4 Nilsson (wie Anm. 2), S. xiii.

ebenbürtig sind oder diese sogar übertreffen. Die Idee leistungsfähiger maschineller Intelligenz, einer *Artificial General Intelligence* (AGI), hat weitreichende Erwartungen und Ängste hinsichtlich ihres Potenzials oder ihrer Bedrohungen geweckt.

Aktuelle KI-Erfolge haben jedoch wenig mit einer noch weitgehend fiktiven AGI zu tun. Stattdessen gelingt es spezifischen KI-gestützten Anwendungen klar definierte Aufgaben in spezifischen Bereichen zu erfüllen. Hierzu gehören beispielsweise automatische Bilderkennung, Erfolge in strategischen Spielen wie Schach, Go oder Risiko über menschliche Experten oder auch die automatische Navigation von Robotern in Lagerhallen. Diese Erfolge basieren auf neuen analytischen Verfahren, die Muster in großen Datensätzen erkennen und auf Basis dieser Regelmäßigkeiten Vorhersagen bilden und Entscheidungen treffen oder Inhalte generieren können.⁵

Aber diese Erfolge hängen von Voraussetzungen ab, die den Einsatz von KI in der Politik einschränken. Zum einen braucht KI Daten und diese sind gerade in vielen für Politik und Demokratie relevanten Kontexten rar. Sei es, weil wichtige Ereignisse, wie Wahlen, nur selten auftreten, oder weil wichtige politische Einstellungen oder Entscheidungen aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht dokumentiert werden und damit für KI unzugänglich bleiben. Genauso wichtig für den Einsatz von KI in der Demokratie ist, dass aus einer normativen Perspektive Muster der Vergangenheit auch in Gegenwart und Zukunft fortgeschrieben werden sollen. So stellt sich zum Beispiel in der algorithmischen Unterstützung von Strafverfolgung die Frage, ob die Polizei auf Basis von Kriminalstatistiken der Vergangenheit auch heute gültige Rückschlüsse über kriminelles Verhalten treffen kann. Schließlich kann Kriminalität – oder ihre Dokumentation in amtlichen Statistiken – auch Ausdruck sozialer Ungleichheit oder sogar Diskriminierung sein. Wandel ist ein entscheidendes Merkmal von Gesellschaften, insbesondere die Ausweitung von Rechten und die Partizipation von bisher ausgeschlossenen Gruppen. Tatsächlich sind viele politische Maßnahmen

bewusst darauf ausgerichtet, mit früheren Diskriminierungsmustern zu brechen. KI-basierte Vorhersagen und Klassifikationen stützen sich aber auf Regelmäßigkeiten der Vergangenheit, die durch eben diese Diskriminierung geprägt sein können. Damit besteht die Gefahr, dass KI-gestützte Vorhersagen, Handlungsvorschläge und Entscheidungen genau diese systemischen Ungleichheiten und sogar strukturelle Diskriminierung fortschreiben, die Politik aufzuheben versucht.⁶

Wir können nicht automatisch davon ausgehen, dass die Erfolge von KI in anderen gesellschaftlichen Bereichen sich automatisch in Politik oder demokratiebezogenen Bereichen übertragen lassen. Um die Auswirkungen von KI auf die Demokratie besser einzuschätzen, müssen wir genau hinsehen. Deshalb konzentriert sich dieser Artikel auf drei wichtige Bausteine von Demokratie: politische Selbstbestimmung, Gleichheit und Wahlen.

Künstliche Intelligenz und politische Selbstbestimmung

Ein wichtiger demokratischer Grundsatz ist, dass Menschen in Wahlen selbst bestimmen, wer sie regiert. Neben einer normativen Dimension hat dies auch eine praktische: Politische Selbstbestimmung setzt voraus, dass Menschen in der Lage sind, sich politisch zu informieren, Meinungen zu bilden und diese zu äußern. KI beeinflusst diese Aspekte demokratischer Selbstbestimmung durch ihre Verwendung in digitalen Kommunikationsumgebungen und der öffentlichen Arena.⁷

Inzwischen spielt KI eine wichtige Rolle darin, welche Information wen erreicht oder gesellschaftlich sichtbar wird: Menschen informieren sich über Suchmaschinen wie Google, soziale Netzwerkseiten wie Facebook oder X oder Videoplattformen wie YouTube oder TikTok. All diese digitalen Kommunikationsumgebungen nutzen Algorithmen, um Informationsflüsse zu steuern. Algorithmen identifizieren Signale in digitalen Kommunikationsinhalten und prognostizieren auf dieser Grundlage den Erfolg dieser Inhalte für unterschiedliche Profile von Nutzerinnen und Nutzern. Dies bildet die Grundlage dafür, wem welche

5 Ian Goodfellow/Yoshua Bengio/Aaron Courville: *Deep Learning*. Cambridge, MA 2016; Yann LeCun/Yoshua Bengio/Geoffrey Hinton: *Deep learning*, in: *Nature* 521 (2015), S. 436–444; Richard S. Sutton/Andrew G. Barto: *Reinforcement Learning: An Introduction*, 2. Cambridge, MA 2018; Ashish Vaswani/Noam Shazeer/Niki Parmar/akob Uszkoreit/Llion Jones/Aidan N. Gomez/Lukasz Kaiser/Illia Polosukhin: *Attention is All You Need*, in: Isabelle Guyon/Ulrike von Luxburg/Samy Bengio/Hanna Wallach, Rob Fergus/S. V. N. Vishwanathan/Roman Garnett (Hg.): *NIPS 2017: 31st Conference on Neural Information Processing Systems*, 30 (2017).

6 Brian Christian: *The Alignment Problem: Machine Learning and Human Values*, New York 2020.

7 Andreas Jungherr/Ralph Schroeder: *Artificial intelligence and the public arena*, in: *Communication Theory* 33 (2023), H. 2–3, S. 164–173.



Roboter in
einem Callcenter
– 3D-Installation
Abbildung:
picture alliance/
Zoonar/Alexander
Limbach

Inhalte angezeigt werden.⁸ Diese und verwandte Mechanismen weckten früh Ängste, dass Algorithmen Menschen in Filterblasen fangen, in denen sie nur noch Inhalte sehen würden, die bereits bestehende politische Positionen bestärken würden. Damit würde echter politischer Diskurs und Austausch unmöglich.⁹ Diese Ängste lassen sich bisher nicht empirisch bestätigen.¹⁰ Grund hierfür ist wahrscheinlich, dass Menschen unterschiedliche Medienarten nutzen, von denen einige zwar algorithmisch gesteuert werden, andere – wie zum Beispiel Fernsehnachrichten – aber nicht.¹¹

KI kann sich auch indirekt auf die Erstellung und Bereitstellung relevanter politischer Informationen auswirken, indem sie die wirtschaftlichen Bedingungen der Nachrichtenproduktion verändert. Zum einen deuten die jüngsten Erfolge in der Entwicklung von KI, wie zum Beispiel ChatGPT, darauf hin, dass KI bald von Medienanbietern eingesetzt werden könnte, um Text-, Bild- oder Videoinhalte automatisch zu erstellen. Dies könnte zu einer Beschleunigung bestehender Trends zur automatisierten Generierung von Inhalten in Nachrichtenorganisationen führen.¹² Dadurch

wird Druck auf Journalisten und Journalistinnen ausgeübt, wenn sich Routineaufgaben auf KI-Anwendungen verlagern, aber auch auf Nachrichtenorganisationen, die plötzlich mit einer neuen Gruppe von KI-ermächtigten Konkurrenten zu tun haben, die kostengünstig und schnell große Mengen automatisch produzierter Inhalte veröffentlichen können und damit Aufmerksamkeit und Werbeeinnahmen von traditionellen Anbietern abziehen. Dies verstärkt den bereits bestehenden ökonomischen Druck auf die Nachrichtenbranche.¹³

KI wirkt sich nicht nur auf den Zugang zu Informationen aus, sondern auch auf die Äußerung von Meinungen, Interessen und Bedenken in digitalen Kommunikationsumgebungen. Sie wird von Technikunternehmen eingesetzt, um schädliche, diskriminierende oder fehlleitende Inhalte zu identifizieren.¹⁴ Details zu den angewandten Verfahren, ihren Erfolgen und Fehlerquoten sind für Außenstehende undurchsichtig. Dies macht es schwierig, die Breite der Anwendungen von KI und ihre Auswirkungen auf politische Inhalte und Meinungsäußerungen zu beurteilen, was problematisch ist: Schädliche Äußerungen und Fehlinformationen sind schwer identifizierbare Inhalte. Keine der beiden Kategorien ist objektiv oder stabil, und beide bedürfen der Interpretation, da sich die Bedeutung über Kontexte und Zeit hinweg verschiebt. Das macht es schwierig, sie automatisiert durch datengestützte KI zu identifizieren, und

8 Arvind Narayanan: *Understanding Social Media Recommendation Algorithms*, in: *Knight First Amendment Institute at Columbia University*, 2023, <https://knightcolumbia.org/content/understanding-social-media-recommendation-algorithms> [Stand: 20.11.23].
9 David Kaye: *Report on Artificial Intelligence technologies and implications for freedom of expression and the information environment*, New York 2018.
10 Seth Flaxman/Sharad Goel/Justin M. Rao: *Filter Bubbles, Echo Chambers, and Online News Consumption*, in: *Public Opinion Quarterly* 80 (2016), H. 1, S. 298–320.
11 James G. Webster: *The Marketplace of Attention: How Audiences Take Shape in a Digital Age*, Cambridge, MA 2014.
12 Nicholas Diakopoulos: *Automating the News: How Algorithms Are Rewriting the Media*, Cambridge, MA 2019.

13 Rasmus Kleis Nielsen: *Economic Contexts of Journalism*, in: Karin Wahl-Jorgensen/Thomas Hanitzsch (Hg.): *The Handbook of Journalism Studies*, 2 New York 2020.
14 Evelyn Douek: *Governing Online Speech: From „Posts-As-Trumps“ to Proportionality and Probability*, in: *Columbia Law Review* 121 (2021), H. 3, S. 759–834; Kaye (wie Anm. 9).

Der britische Blogger und Internetjournalist Eliot Higgins kreierte im März 2023 mithilfe von KI Fake-Bilder von einer angeblichen Festnahme Donald Trumps durch New Yorker Polizisten, die er auf seinem Twitter-Account veröffentlichte.
Foto: *picture alliance/ASSOCIATED PRESS*/Fotograf: J. David Ake



es besteht die Gefahr, dass legitime politische Meinungsäußerungen unterdrückt werden. Beispielsweise kann es schnell passieren, dass gerechtfertigter politischer Protest oder Widerspruch in Online-Kommunikation unhöfliche oder sogar beleidigende Formen annimmt. Diese Form, wie auch den Ton mag man im politischen Diskurs ablehnen, aber falls KI automatisch alle politischen Beiträge dieser Art an der Verbreitung hindert, kann dies dazu führen, dass auch die hinter diesen Beiträgen liegende politische Positionen in der Öffentlichkeit unsichtbar bleiben.

Die KI-gestützte Strukturierung politischer Meinungsäußerung ist jedoch nicht nur ein Risiko. Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen sowie Kommentatoren und Kommentatorinnen weisen seit Langem auf die Grenzen politischer Deliberation hin, die durch Ineffizienzen bei der Informationsvermittlung, der Sichtbarmachung von Präferenzen und der Abstimmung von großen Gruppen untereinander entstehen. KI kann einige dieser Ineffizienzen verbessern, indem sie individuelle Präferenzen vorhersagt und Informationsflüsse strukturiert.¹⁵ Dies wiederum könnte Chancen für neue deliberative und partizipative Formate in Demokratien eröffnen und damit die Demokratie stärken und beleben. So könnten perspektivisch KI-gestützte Systeme automatisierte Meinungsbilder zu laufenden politischen Streitfragen erstellen. Auch wäre es denkbar, über KI gezielt Menschen mit unterschiedlichen Meinungen in Diskussionsformate einzuladen. Natürlich sind solche Nutzungen aktuell nur Spekulation, aber grundsätzlich könnten entsprechende Nutzungen und Formate entwickelt werden.

15 Hélène Landemore: *Can AI bring deliberative democracy to the masses?*, in: *Working Paper* (2022), <https://thelivinglib.org/can-ai-bring-deliberative-democracy-to-the-masses> [Stand: 20.11.2023].

Allerdings könnte sich KI auch negativ auf die Möglichkeiten der politischen Meinungsbildung auswirken. Wenn KI professionellen Kommunikatoren erlaubt, Reaktionen von Menschen auf  Uberzeugungsversuche oder Werbung vorherzusagen, ermöglicht sie effektivere Manipulation. Beispiele sind KI-gestützte  Uberzeugungsversuche durch Chatbots oder die Nutzung virtueller Fokusgruppen, um Botschaften zu testen.¹⁶

Zusatztlich bieten aktuelle Entwicklungen neue Wege für potenzielle Manipulationen durch die automatisierte Produktion von Text oder Bildern. Hier bestehen aktuelle Ängste, dass KI politischen Kampagnen oder gesellschaftlichen Akteuren erlaubt Falschinformationen in großem Volumen und Variation anzufertigen. KI-gestützte Falschinformationen können eingesetzt werden, um Menschen gezielt zu überzeugen oder zu verunsichern. Darüber hinaus kann eine große Menge von Falschinformationen in Kommunikationsumgebungen dazu führen, dass Menschen generell Vertrauen in politische Information verlieren, selbst wenn sie sich nicht durch einzelne Falschinformationen täuschen lassen sollten.

Gleichzeitig muss man festhalten, dass diese KI-Anwendungen aktuell noch spekulativ sind und möglicherweise nicht eintreten werden. Sei es, weil die zugrunde liegende Technik an Grenzen stößt, effiziente Gegenmaßnahmen entwickelt werden oder Kommunikationsstrukturen fortbestehen, die die Auswirkungen von KI-gestützten Kommunikationskanälen insgesamt begrenzen.

Unabhängig hiervon erhöht KI die Macht von Technik-Unternehmen über die Öffentlichkeit und Staaten. Während die theoretischen Durchbrüche in der aktuellen KI-Welle an Universitäten begannen, sind es Unternehmen, die bei der praktischen Anwendung, Weiterentwicklung und breiten Einführung führend sind. Man denke nur an die aktuelle Entwicklungswelle von Sprachmodellen, die von Firmen wie OpenAI, Microsoft oder Meta und ihren Modellen dominiert wird.¹⁷ Im Laufe der Zeit könnte sich die Macht, KI zu entwickeln und kritisch zu hinterfragen, von öffentlichen auf

16 John J. Horton: *Large Language Models as Simulated Economic Agents: What Can We Learn from Homo Silicus?*, in: *arXiv* (2023), <https://arxiv.org/abs/2301.07543> [Stand: 20.11.2023]; Junsol Kim/Byungkyu Lee: *AI-Augmented Surveys: Leveraging Large Language Models for Opinion Prediction in Nationally Representative Surveys*, in: *arXiv* (2023), <https://arxiv.org/abs/2305.09620> [Stand: 20.11.2023].

17 Cade Metz: *Genius Makers: The Mavericks Who Brought AI to Google, Facebook, and the World*. New York 2021.

kommerzielle Akteure verlagern, was die Aufsicht und Regulierung von KI durch demokratisch legitimierte Institutionen schwächt. Hinzu kommt die Macht über KI-gestützte Informationsflüsse und politische Meinungsäußerungen. Dies zeigt, wie wichtig die effektive staatliche und zivilgesellschaftliche Aufsicht über Unternehmen ist, die KI entwickeln und einsetzen.

Künstliche Intelligenz und Gleichheit

Demokratie basiert darauf, dass Menschen das gleiche Recht auf Partizipation und Repräsentation haben. Zugegeben, dieses Ideal ist nur unvollkommen verwirklicht. Aber Demokratien befinden sich in einem kontinuierlichen Prozess der Ausweitung von Rechten ehemals ausgeschlossener Gruppen. Die Abhängigkeit von KI von Daten, die vergangene Verhältnisse dokumentieren, riskiert allerdings historische Diskriminierung in der Gegenwart fortzusetzen.

KI kann nur Menschen berücksichtigen, die in Daten dokumentiert sind.¹⁸ So bleiben beispielsweise Minderheiten, die traditionell nicht in Datensätzen vertreten sind, für *Computer Vision* unsichtbar¹⁹ oder werden nicht mit bestimmten Berufen in Verbindung gebracht und können dadurch Diskriminierung in KI-gestützten Bewerbungsverfahren erleben.²⁰ Dieses allgemeine Muster gilt natürlich auch in demokratie-relevanten Bereichen, wie zum Beispiel der KI-gestützten Zuwendung von Sozialleistungen oder der Erhebung öffentlicher Meinung.

KI macht manche Menschen aber auch sichtbarer: So sind beispielsweise marginalisierte Gruppen in historischen Verbrechenstatistiken überrepräsentiert. Dies wiederum bedeutet, dass auch heute Mitglieder dieser Gruppen in KI-gestützten Verfahren in der Polizeiarbeit eine höhere Wahrscheinlichkeit zugeschrieben wird straffällig zu werden.²¹ KI kann so also zu einer Verstärkung von struktureller Ungleichheit und Diskriminierung

führen, indem sie Muster aus historischen Daten fortsetzt, selbst wenn eine Gesellschaft versucht, weniger diskriminierende Praktiken einzuführen.

KI kann auch negative Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt haben: So zeigen Untersuchungen, dass Unternehmen hauptsächlich in KI investieren, um Arbeitskosten zu senken, indem sie Aufgaben, die bisher von Menschen verrichtet wurden, nun durch KI-gestützte Systeme erfüllen lassen.²² Dies können z.B. Roboter sein, die anstelle von Arbeiterinnen und Arbeitern in Lagerhallen Inventar verwalten und verräumen. Oder es kann KI-gestützte Software sein, die automatisiert Texte, Bilder und Grafiken erstellt, die früher von professionellen Designerinnen oder Designern entworfen wurden. Dies senkt perspektivisch Verhandlungsmacht und Einkommen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit negativer Wirkung auf ihren politischen Einfluss und ihre Repräsentation. Auch stellt sich die Frage, wem KI-gestützte wirtschaftliche Gewinne zugute kommen. Hier gilt es für Gesellschaften, einen Ausgleich zwischen unterschiedlichen Gruppen herzustellen, der ihren unterschiedlichen Chancen und Risiken Rechnung trägt, von solchen Gewinnen zu profitieren oder dadurch bedingten Risiken ausgesetzt zu sein.²³ Dies rückt die Besonderheiten der Implementierung von KI und ihrer öffentlichen und regulatorischen Aufsicht in den Fokus.

Künstliche Intelligenz und Wahlen

Neben ihren anderen Funktionen sind Wahlen ein wichtiger Mechanismus, über den Demokratien politische Konflikte austragen und steuern. Wahlen bieten unterschiedlichen Gruppen die Möglichkeit, innerhalb eines institutionellen Rahmens an die Macht zu gelangen. Wahlen geben verschiedenen politisch organisierten Gruppen die Möglichkeit, Regierungsverantwortung zu übernehmen, wenn sie sich zur Wahl stellen. Dies hängt aber davon ab, ob unterschiedliche Gruppen die Chance sehen, Wahlen zu gewinnen oder in einer Koalitionsregierung mitzuwirken. Mit anderen Worten: Es darf nicht sicher erscheinen, dass nur bestimmte Parteien Wahlen gewinnen können.²⁴ Es besteht die

18 Sandra G. Mayson: *Bias In, Bias Out*, in: *The Yale Law Journal* 128 (2019), H. 8, S. 2218–2300.

19 Joy Buolamwini/Timnit Gebru: *Gender Shades: Intersectional Accuracy Disparities in Commercial Gender Classification. Proceedings of the 1st Conference on Fairness, Accountability and Transparency*, New York 2018.

20 Aylin Caliskan/Joanna J. Bryson/Arvind Narayanan: *Semantics derived automatically from language corpora contain human-like biases*, in: *Science* 356 (2017), H. 6334, S. 183–186.

21 Andrew Guthrie Ferguson: *The Rise of Big Data Policing: Surveillance, Race, and the Future of Law Enforcement*, New York 2017.

22 Daron Acemoglu/Pascual Restrepo: *Artificial intelligence, automation and work*, in: Ajay Agrawal/Joshua Gans/Avi Goldfarb (Hg.): *The Economics of Artificial Intelligence: An Agenda*, Champaign, IL 2019.

23 Daron Acemoglu/Simon Johnson: *Power and Progress: Our Thousand-Year Struggle Over Technology and Prosperity*, New York 2023.

24 Adam Przeworski: *Why Bother With Elections?* Cambridge 2018.



„Demokratische
Wahl auf dem
Mond“ – von KI
erzeugtes Bild.

Abbildung:
BLZ (Christina
Gibbs)/Software:
KI-Bild-erstellen

Sorge, dass KI durch präzisere Vorhersagen von Wahlergebnissen diese Unsicherheit über Wahlausgänge aufheben kann. Der Einsatz von KI in diesem Bereich ist jedoch begrenzt.

Datengeleitete Ansätze sind bei der Vorhersage des Verhaltens einzelner Wähler und Wählerinnen begrenzt. Während das Wahlverhalten von engagierten Parteigängern mit einiger Wahrscheinlichkeit vorhergesagt werden kann, ist es viel schwieriger, das Verhalten von Menschen vorherzusagen, die nur in geringem Maß an Politik interessiert sind. Wahlen finden nur in langen zeitlichen Intervallen statt und unterscheiden sich teilweise stark in den Kontexten, in denen sie stattfinden. Man denke nur an die letzte Bundestagswahl und den überraschenden Einfluss, den ein Lachen des damaligen CDU-Kanzlerkandidaten Armin Laschet im falschen Moment auf den weiteren Verlauf des Wahlkampfes hatte. Jede KI, die anhand des Verlaufs früherer Wahlkämpfe trainiert worden wäre, hätte diesen Moment und seinen Einfluss übersehen. Erschwerend kommt hinzu, dass die Wahlentscheidungen von Wählern und Wählerinnen nicht dokumentiert werden. Dies macht die Vorhersage des Wahlverhaltens von Individuen zu einem für KI ungeeigneten Problem. Die Ungewissheit über Wahlerfolge wird damit auf absehbare Zeit bestehen bleiben.

Natürlich gibt es auch andere Anwendungsmöglichkeiten von KI für Kampagnen. So lässt sich, zumindest in den USA, die Wahrscheinlichkeit, ob Menschen zur Wahl zu gehen oder spenden, datengestützt berechnen.²⁵ KI-gestützte Anwendungen könnten Kampagnen darin unterstützen, Spenden zu sammeln oder Menschen zur Wahl zu mobilisieren. Dadurch könnten KI-Kampagnen einen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Kampagnen ohne solche Unterstützung verschaffen. Ein solcher Vorteil dürfte jedoch angesichts der zu erwartenden breiten Verfügbarkeit von KI-basierten Tools nur von kurzer Dauer sein.

Unternehmen und Regierungen könnten auch versuchen, KI zu nutzen, um Wahlergebnisse oder Stimmungsschwankungen der Wählerschaft vorherzusagen und möglicherweise zu beeinflussen. Derartige Bemühungen sind zwar durch die oben genannten Herausforderungen begrenzt, aber allein die Möglichkeit könnte ausreichen, um die Legitimität von Wahlen in der öffentlichen Meinung zu untergraben. Dies mag Wahlverlierern einen Vorwand geben, die Ergebnisse anzufechten, anstatt sie zu akzeptieren. Allein die Vermutung, KI könnte zur Beeinflussung von Wählern und Wählerinnen durch politische Akteure genutzt werden, kann also das Vertrauen der Öffentlichkeit in Wahlen und die Akzeptanz von Wahlergebnissen schwächen. Es ist daher wichtig, die organisierte Unsicherheit von Wahlen auch in Zeiten von KI am Leben zu erhalten und sie nicht durch unverantwortliche und phantastische Spekulationen zu schwächen.

Ausblick

Während viele KI-Anwendungen noch in der Zukunft liegen, sehen wir bereits aktuell Auswirkungen von KI auf die Demokratie. Viele der zukünftigen Anwendungen und Auswirkungen von KI bleiben zwar noch ungewiss, aber es ist wichtig, sich frühzeitig mit KI auseinanderzusetzen und ihre Implementierung zu beobachten, zu bewerten und zu steuern. Dazu gehören der Einsatz von KI in der Politik, aber auch ihre Regulierung und Steuerung.

Um die Wirkung von KI auf Demokratie einzuschätzen, müssen wir genau hinsehen: Über

25 Eitan D. Hersh: *Hacking the Electorate: How Campaigns Perceive Voters*, Cambridge 2015; David W. Nickerson/Todd Rogers: Political Campaigns and Big Data, in: *The Journal of Economic Perspectives* 28 (2014), H. 2, S. 51-74.

welche Art von künstlicher Intelligenz sprechen wir, wie funktioniert sie, was sind ihre Erfolgsbedingungen und welche Aspekte von Demokratie berührt sie? Erzählungen über eine nicht näher spezifizierte, übermächtige *Artificial General Intelligence* (AGI) und ihre vermeintlichen Auswirkungen auf die Gesellschaft mögen anregende Lektüre sein, bieten aber wenig Perspektiven für die Analyse tatsächlicher Auswirkungen auf Gesellschaft oder Demokratie. Tatsächlich können interessierte Akteure die Diskussion über AGI und vermeintliche existenziellen Gefahren als Vorwand nutzen, um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit und der Regulierungsbehörden von alltäglicheren, aber entscheidenden Fragen der Entwicklung, Steuerung und Regulierung von KI und KI-basierten Anwendungen und der gesellschaftlichen Verteilung von dadurch generierten Gewinnen und Risiken abzulenken. Dazu gehören Fragen der Transparenz von Modellen und Datennutzung, des Urheberrechts über zum Training von KI-Modellen verwendeten Daten und der Fairness der Resultate von KI-basierten Anwendungen.

Obwohl KI oft als Gefahr oder Bedrohung diskutiert wird, kann sie auch Möglichkeiten bieten, Antworten auf gesellschaftliche Herausforderungen zu finden, sei dies der Verlust von Arbeitskraft durch Überalterung oder die effektive Bekämpfung des Klimawandels. Gesellschaften dürfen die Potentiale von KI nicht durch weitgehend fiktive Ängste aufs Spiel setzen. Hier kann das transparente Design von KI-basierten Anwendungen und der zugrunde liegenden Modelle

helfen. Genau wie kontinuierliche Evaluation, ob diese Anwendungen die gewünschten Ziele erreichen oder von ihnen abweichen.

Dies hängt von der Implementierung und der Aufsicht durch die Öffentlichkeit und die Regulierungsbehörden ab. Unternehmen, Regulierungsbehörden und Gesellschaft müssen dafür explizit und transparent darlegen, welche wirtschaftlichen, politischen oder gesellschaftlichen Ziele sie mit KI erreichen wollen und wie ihre spezifische Funktionsweise dieses Streben vorantreiben oder hemmen kann. Es liegt in der Natur der Sache, dass diese Diskussion normative, mechanistische und technische Argumente und Überlegungen miteinander verbindet. Dies zeigt sich zum Beispiel in der Debatte um den Einsatz von KI in der Strafverfolgung. Hier stellen sich technische Fragen zur Qualität zugrunde liegender Daten, der Funktion von Algorithmen, als auch normative Fragen, welche algorithmischen Entscheidungen als fair oder unfair zu bewerten sind. Es ist wichtig, sich nicht von grandiosen, aber letztlich imaginären Visionen einer AGI ablenken zu lassen, sondern sich stattdessen auf spezifische KI-Anwendungen und ihre Auswirkungen zu konzentrieren. Dazu gehört die Diskussion sowohl potenziell positiver als auch negativer Auswirkungen.

Es ist unwahrscheinlich, dass KI viele Aspekte der Demokratie direkt beeinflussen wird. Nichtsdestotrotz dürfte sich der öffentliche Diskurs weiterhin auf Bedrohungen, Manipulationen und zu erwartende Machtverschiebungen konzentrieren. Dieser Diskurs und diese Erwartungen haben das Potenzial, die öffentliche Einstellung zu KI und ihren Auswirkungen auf die Demokratie nachhaltig zu prägen – unabhängig von ihrer faktischen Grundlage. Wahrgenommene Effekte können eine größere Rolle spielen als tatsächliche. Forschende haben die Verantwortung, den Diskurs nicht mit Spekulationen anzufachen, sondern sich auf die tatsächliche Funktionsweise und die Auswirkungen von KI zu konzentrieren.

Die breite Anwendung von künstlicher Intelligenz in Gesellschaft und Politik steht erst am Anfang, die Zukunft ist ungewiss. Dies gilt ebenfalls für zukünftige technische Entwicklungen und Erfolge oder Misserfolge KI-gestützter Anwendungen. Hier gilt es zu experimentieren, kritisch zu beobachten und zu evaluieren. Die Auswirkungen von KI auf die Demokratie schreiten bereits voran, entsprechend muss man ihre systematische, interdisziplinäre Untersuchung professionalisieren und weiterentwickeln. 🟢

Der „Animatronic“ des französischen Künstlers Alain Josseau, der „Breaking News“ über Kriege in der Zukunft gibt. Aufgenommen auf dem Festival „Lumières sur le quai“ in Toulouse, Frankreich im Oktober 2022. Foto: picture alliance/NurPhoto/ Fotograf: Alain Pitton

